



Ehemaligen- und Förderkreis

»»» Grußwort

Hallo liebe St. Elisabethaner,

der aktuelle Newsletter ist da und hat es diesmal durchaus in sich.

Ihr findet z.B. eine Fotostrecke der letzten Ehemaligentour, die uns in die Eifel führte und einen Bericht zum Sommerlager im schönen Zeeland.

Das absolute Highlight der Ausgabe ist aber sicherlich der Rückblick unserer Teilnehmer auf das Jamboree in Südkorea.

Erwähnenswert und wichtig: Alle genannten Aktivitäten wären ohne die finanzielle Unterstützung aus dem Kreis der Ehemaligen und Förderer nicht zustande gekommen.

Also, VIELEN DANK für eure Mitgliedsbeiträge – Es werden tolle Sachen daraus gemacht.

Und jetzt nehmt euch ein bisschen Zeit, lest selbst und erfreut euch an glücklichen Pfadfindergesichtern und tollen Geschichten!

Gut Pfad

Eure

Petra



»»» Aktuelles aus dem EFK

Ehemaligentour

Unsere diesjährige, nachgeholte Jahresfahrt führte uns 18 Ehemalige und Förderer Ende April nach Schmidt/Nideggen am Rursee in der Eifel. Mit reichlich Brennholz auf dem Anhänger kamen wir am Freitag bei bestem Wetter in der Eifel an. Damit konnten wir am Abend draußen im halboffenen Tippi sitzen, grillen und leckeres Schumacher Alt vom Fass genießen. Auch ein heftiges Gewitter störte uns nicht weiter. Am Samstag machten wir einen Spaziergang runter zum Rursee und eine nette Bootsrundfahrt. Am Samstagabend gingen wir auf eigene Kosten lecker Essen.



Sonntagmorgen wurden wir standesgemäß mit „Biscaya“ geweckt und freuten uns dann auf ein ausgedehntes Frühstück. Nach einer gemeinsamen Putzrunde räumten wir um 13:00 Uhr die Hütte und boten noch an, die NS-Ordensburg Vogelsang zu besichtigen bzw. an einer Führung teilzunehmen.

Vielleicht kommen beim nächsten Mal sogar ein paar mehr Leute mit – Immerhin waren Elke aus dem Schwarzwald und sogar Thomas aus Italien dabei!



Sommerlagerbericht vom Koch

Ende Juli sollte es ins Sommerlager nach Veere in Holland gehen. Unglücklicherweise fiel zwei Wochen vorher die für die Küche verantwortliche Leiterin aus! So kam die Stammesleitung auf den EFK-Kreis zu und fragte mal vorsichtig nach, ob sich jemand vorstellen könnte, als Koch mit ins Sommerlager zu fahren. Als **Köder diene „bezahlte Freistellung von der Arbeit“**. Für **Petra Winz-Becker** im Öffentlichen Dienst kam das nicht in Frage, aber ich, Peter Thoeren fand bei meinem Arbeitgeber verständnisvolle Vorgesetzte! Nur – ich hatte bis dato noch nie für so viele Leute unter so widrigen Umständen gekocht. Also musste ich mir genau überlegen, was ich im Zeltlager relativ einfach kochen könnte. Drei Tage vor dem Sommerlager stand dann auch endlich ein mit der Lagerleitung abgestimmter Essensplan fest.



Und so schön sah es am Ankunftstag aus! Leider blieb das Wetter nicht so schön – Täglich regnete es. Mal mehr, mal weniger, mal morgens, mal abends, auch mal den ganzen Tag, und schon in der ersten Nacht wurde ein Wölflingszelt wegen fließend Wasser geräumt.

Auch das Küchenzelt, eher ein notdürftiger Unterstand, war bis zum Lagerende nicht trocken zu bekommen.

Nichtsdestotrotz gab es am ersten Abend Spaghetti-Bolognese und am zweiten Abend eine holländische Spezialität: Leckere Frikandellen-Spezial mit Pommies-Frites und Krautsalat – Sehr zur Freude der Kinder.

Jeden Dienstag findet in Veere ein „Historischer Markt“ statt und den besuchten wir dann auch. Hier werden holländische Traditionen gezeigt und entsprechende Waren verkauft. Auch das Wetter spielte mal mit. Und zum Strand ging es natürlich auch mal. Auch wenn das Wetter nicht sommerlich optimal war, hatten die Kinder doch Spaß im Sand und Wasser.



Nach Kaiserschmarrn und Burger-Abend gab es am Mittwoch zum Bergfest ein besonders leckeres Gericht: eine Käsespätzle-Hackpfanne. Ein gemeinsames „Danke Peter“ tat dann auch richtig gut.

Am Donnerstag bekamen wir Besuch von Petra und Rainer. Die halfen mir glücklicherweise beim Schnibbeln von Zucchini und Gurken, da ich mich am scharfen Hobel geschnitten hatte. Wir sahen den Kindern beim Entzünden eines Lagerfeuers zu und genossen einen schönen Sonnenuntergang.



Aber Petra und Rainer kamen natürlich nicht, um mir zu helfen, sondern für die Kinder zum Abschluss eine große Überraschung zu präsentieren!

Von lustigen Mohrenköpfen über verschiedene Donuts und allerlei Süßes gab es auch gesunde Obstspieße.

Und zum Abschluss des Lagers wurde abends noch zünftig gegrillt.

In Summe für den Koch eine sehr stressige Woche, da auch die Einkäufe erledigt werden mussten und Sonderwünsche nach veganer und vegetarischer Kost zeitaufwändig waren.



»» Aktuelles aus dem Stamm

Zu Jahresende 2022 war der Stamm wie üblich in Sachen Friedenslicht unterwegs und auch die inzwischen traditionelle Feuerzangenbowle wurde kurz vor Weihnachten gebraut und genossen.

Nach Weihnachten führen dann einige Leiter*innen für ein paar Tage nach Westernohe um dort Silvester zu feiern.

Im Januar ging es mit der Rover- und Leiterrunde wie üblich ins Bezirks-Winterlager ins Brexbachtal.

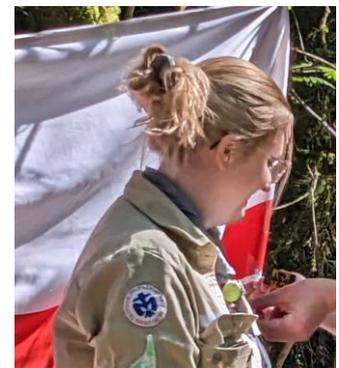


Anfang April führen wir auf Leitertour. Wir hatten das Stammesheim vom DPSG Stamm Weeze-Kervenheim angemietet und verbrachten dort ein entspanntes Wochenende. Außerdem haben wir das Wochenende für die Weiterbildung der Leiter*innen genutzt und uns mit dem Thema Karte & Kompass und allgemein Navigation beschäftigt.



Im Mai waren wir im Stammeslager in Kalkar.

Über Pfingsten waren unsere Pfadis und Rover und die Leiterrunde in Westernohe. Im Rahmen des Lagers wurde Leon als Leiter berufen, einige Leiter*innen haben ihr Versprechen abgegeben und Lukas hat seine Woodbadge-Ernennung überreicht bekommen.



Im Juni waren einige Leiter*innen bei „Rock im Mühlthal“ dem Diözesan-Leiter-Event.

Im Juli haben wir unsere Jamboree-Fahrer verabschiedet und sind kurze Zeit später mit dem Rest des Stammes ins Sommerlager gefahren über das Peter bereits ausführlich berichtet hat. Der Jamboree-Bericht sprengt den Rahmen und ist deshalb als Anlage angehängt.



Ende August waren unsere Juffis im Juffi-Diözesanlager BlaLa im Lapadu.

Im September ging es dann mit allen ins Bezirkslager, das ebenfalls am Landschaftspark Duisburg-Nord stattfand.

Anfang Oktober waren einige von uns beim Ironscout in Dortmund und haben dort für den Teilnehmenden eine Station gemacht.

Es folgte das Jota-Joti. Dieses Mal wollten wir nicht nur übers Internet, sondern auch über Funk daran teilnehmen. Wir hatten Kontakt zu Amateurfunkern aufgenommen, die uns auch am Samstag besucht haben. Leider ist aber unser Pfarrheim zu tief gelegen und zu weit in der Stadt, sodass wir per Funk nur bis zum Nachbarstamm in Uerdingen gekommen sind.

Ende Oktober fand unsere Stammesversammlung statt bei der Lukas als Stammesvorsitzender wiedergewählt wurde.

Im November fuhr die Leiterrunde zur Jugendburg Gemen in Borken, um das Jahr 2024 für den Stamm zu planen. Nachdem 2023 sehr voll gepackt war wollten wir für 2024 die Anzahl der Termine reduzieren. Am Ende hatten wir jedoch noch mehr Termine als für 2023 auf der Liste stehen, die wir jedoch alle mit einem guten Gefühl in die Planung für 2024 übernahmen. Neben den üblichen Terminen wollen wir im April 2024 an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ teilnehmen und im Sommer werden wir mit dem Stamm für eine Woche auf einen Zeltplatz in der Nähe von Kiel ins Sommerlager fahren.



Zu Jahresende standen wieder die üblichen Termine an: Der Besondere Weihnachtsmarkt (mit viel Regen), das Friedenslicht (zur Abwechslung mal in Köln geholt) und die Feuerzangenbowle (nach Jahren im Zelt dieses Mal wieder im Keller).

Silvester hat die Leiterrunde an verschiedenen Orten gefeiert: Jasmin beim Kuratenkurs, Stefan beim WBK und der Rest entweder in Westernohe und mit der Familie zu Hause.

Insgesamt war es ein sehr ereignis- und erfolgreiches Jahr 2023. Fast alle geplanten Fahrten und Aktionen haben stattgefunden. Die Leiterrunde und die Stufen wachsen und bei den Wös und Juffis sind wir jetzt an dem Punkt, dass wir Wartelisten einführen müssen.



dpsg rheinbezirk & jugendkirche krefeld



AUF DER SUCHE NACH FRIEDEN

regionaler Aussendungsgottesdienst des **Friedenslichts**
nicht nur für Pfadfinder*innen

Dienstag, 19. Dezember 2023, 19 h

in **St. ANNA** An der Annakirche



Kontakt: Ortsglph von der Link / reg.jugendbeirater@krefeld.de | 017799 106161 | www.jugendkirche-krefeld.de



»» Personalien

Mitglieder des Ehemaligen- und Förderkreis DPSG St. Elisabeth

Anders, Bernhard – Anders, Peter und Susanne
Behnisch, Frank – Beyer, Anna – Bleses, Karl-Heinz und Uschi – Blug (Werner), Verena
Böhme (Leiter), Verena – Brünken, Winfried
Carpels, Stefanie
Debiasi, Bruno – Dierkes, Frank – Dohr, Ralf – Düllmann, Julia – Duis, Christoph
Frangen, Achim und Manuela – Franken, Stefan – Frenken, Ute
Gareissen, Wolfgang – Greferath, Detlev
Haas, Ralf – Häming, Hubert – Henke, Sascha – Hoolmans, Stefan – Hoolmans, Thomas
Hufen-Stöbe, Anja – Hutter (Eimers), Jenny
Ibach (Schiffers), Nicole – Immerath, Torsten
Jaspers, Frank
Keidel, Christian – Kleiner (Schüttler), Birgit – Korte, Jürgen – Kosubek, Marek
Krahn, Christoph – Krichel, Roland – Krüssel, Yasmin – Ksionzek, Tomas – Küsters, Ralf
Lebek, Martin
Maaßen, Christian – Malindretos-Minwegen, Johannes – Marotz, Alexandra und Stefan – Marra, Dr. Andreas
Martin, Anja – Marx, Lukas – Möllerfrerich, Pr.-Dr. Rainer – Moritz, Ingo – Ott, Sabine
Paulsen, Jenny – Püllen, Rainer
Ramackers, Markus – Rönna, Willi – Rother, Astrid – Rother, Wolfram
Sander, Jörg – Sandrock (Behnisch), Manuela – Sanke, Dirk – Schmid, Kathrin – Schmid, Monika
Schmidt, Andreas – Schmidt, Andreas (Wuppertal) – Schmidt, Ingo – Schmitz, Angela – Schmitz, Dirk
Schmitz, Heiko – Schmitz, Norbert u. Irmgard – Schmitz, Simon – Schneiders, Achim – Schneiders, Otmar
Scholz (Weistermann), Ariane – Schüler, Rainer – Schütze (Klitsch), Fränzi
Seifert, Dieter – Senger, Dirk – Sentis, Anette – Sentis, Marc – Simon, Christian – Speck (Meyer), Sigrid
Spitz-Weber (Hornscheid), Michaela – Sprenger, Veronika und Werner – Stadler, Hans-Gerd – Stahl, Jürgen
Steck, Hermann – Süß, Detlev – Surkamp, Manuel – Suytings, Christian
Thiele, Hans-Martin u. Edeltraut – Thiele, Harald – Thiele, Stefan – Thoeren, Andreas u. Ute (Nowak)
Thoeren, Peter – Thoeren, Rainer
Unger (Baur), Elke
van den Berg, Detlev – Verhaaren, Britta – Verhaaren, Evelyn und Willi – Verhaaren, Kirsten
Winkler (Heinrichs), Thorsten – Winz-Becker, Petra

Wir begrüßen folgende neue Mitglieder

Bühner-Lomberg, Roman



»» Mitglied werden?

Du möchtest Mitglied im Ehemaligen- und Förderkreis des Stammes St. Elisabeth werden?!

Den Mitgliedsantrag findest du unter <https://www.lagerfeuer.org/ehemaligen-und-foerderkreis/>



Jamboree Bericht 2023

Der Start für unsere Stammesmitglieder bestehend aus vier Teilnehmer*innen aus der Pfadi- und Roverrunde war am 18.07.2023 um 13Uhr. Wir haben uns am Südeingang des Krefelder Hauptbahnhofs getroffen und uns von den Eltern und dem Stammesvorstand verabschiedet. Voll beladen sind wir mit der Bahn zum Düsseldorfer Hauptbahnhof gereist, an dem wir uns mit der restliche Unit bestehend aus 31 Teilnehmern und zwei Leitern getroffen haben.

Dort gesammelt und von den restlichen Eltern verabschiedet, haben wir uns auf den Weg nach Frankfurt gemacht, genauer gesagt in den Ortsteil Kelsterbach.

Von der Gemeinde St. Markus wurde uns das Gemeindeheim für eine Übernachtung liebenswerterweise zur Verfügung gestellt. Ein letzter Checkup, ob alle Dokumente vollständig sind, Reisepässe eingepackt und die Taschen nicht überladen waren wurde mit Pizza und den ersten Aufregungen die sich angesammelt haben durchgesprochen. Am nächsten Morgen war es soweit, das Abenteuer Südkorea mit dem Ziel Jamboree stand an. Also Taschen auf und ab zum Flughafen. 14 Stunden Flug später, die sich in 6 Stunden Flug nach Abu Dhabi, wo uns bei Ortszeit 20Uhr 40°C und ein kurzer Fliegerwechsel begrüßten und weitere 8 Stunden zum Flughafen Incheon in der Nähe der Hauptstadt Seoul aufteilten haben wir es geschafft!

Ohne Probleme in Südkorea gelandet, als eine der beiden ersten deutschen Units. Dort nahm uns der Doc des deutschen Kontingents in Empfang. Letzte Infos wurden ausgetauscht, Sim-Karten für die Handys besorgt und den Reisebus zu unserem ersten Ort der 10 tägigen Vortour bezogen. Ziel war die kleine Stadt Yangyang in der Nähe der Stadt Sokcho an der Nordostküste Südkoreas. Wie es sich



Schwarzzelte unter den Kiefern

gehört startete unser Abenteuer auf einem Campingplatz, auf dem wir im Schatten der Kiefern unsere Zelte aufschlagen konnten. Passend zum Sommer lagen die Temperaturen um die 35°C bei einer Luftfeuchtigkeit von 80%. Abkühlung über Nacht war ebenfalls eine Fehlanzeige.

gehört startete unser Abenteuer auf einem Campingplatz, auf dem wir im Schatten der Kiefern unsere Zelte aufschlagen konnten. Passend zum Sommer lagen die Temperaturen um die 35°C bei einer Luftfeuchtigkeit von 80%. Abkühlung über Nacht war ebenfalls eine Fehlanzeige.

Die Tage auf dem Campingplatz waren gefüllt mit dem Besuch des

nahegelegenen Strands und baden im japanischen Meer, dem Besuch der Stadt Yangyang, einer kleinen Südkoreanischen Stadt und Erkundung der Umgebung gefüllt waren. Für manche ein Highlight für andere ein Lowlight war der Besuch eines kleinen Nudelrestaurants in der Nähe des Campingsplatzes. Das Stammessen bestand aus einer kalten Nudelsuppe. Die



Abreise der Pfadfinder des Stammes St. Elisabeth Krefeld



Austausch mit den Gästen im Nudelrestaurant

Teilnehmer fanden schnell Kontakt zu den anderen Gästen und so wurde ein schöner Abend verbracht. Zudem wurde die demilitarisierte Zone zwischen Süd- und Nordkorea besucht, bei der uns die Geschichte und eine enge Verbundenheit zu Deutschland uns vermittelt wurde.

Nach vier Tagen ging die Reise weiter. Uns erwartete ein Tag und eine Nacht in der Tempelanlage Bulguksa, einem Tempel aus dem Jahre 774 im Südosten des Landes der zum

UNESCO Kulturerbe zählt. Wir wurden Teil des Tempelalltags, bekamen eine Führung durch die in der Natur gelegene und harmonische Tempelanlage, Einblicke und Wissen über den Buddhismus und verbrachten Zeremonien und Mahlzeiten mit den dort lebenden Mönchen. Als Andenken an diesen Ruheort haben alle Teilnehmer eine Gebetskette bekommen, die wir zusammen mit einem Mönch während einer Gebetsübung aufgefädelt haben.



Unsere Teilnehmer beim Besuch der Tempelanlage und Austausch mit den dort lebenden Mönchen



Gesamte Unit "Großer Hufeisenklee" im Tempel Bulguksa

Weiter ging es wieder mit dem Reisebus nach Busan, der zweitgrößten Stadt Südkoreas im Süden. Dort erlebten wir den schnellen fortschrittlichen Alltag der Koreaner. Die Tage vergingen wie im Flug beim selbstständigen Erkunden der Stadt, ob mit der U-Bahn oder zu Fuß. Mit dem Skywalk und dem Culturevillage haben wir als Gruppe nur ein paar der vielen Highlights der Stadt besucht. Mit Streetfood und Essen in südkoreanischen Restaurants wurden die Mägen regelmäßig gefüllt damit auch jeder genug Energie fürs Shopping hatte.



Zeltplatz auf den Akklimatisierungstagen

Nach aufregenden 10 Tagen erkunden des Landes ging es los um uns mit anderen Pfadfindern zu treffen. Im Ort Suncheon trafen wir dann auf die restlichen 2000 deutschen Pfadfindern des Kontingents, mit denen wir drei Tage lang gemeinsam gezeltet und uns akklimatisiert haben. Für viele dieser Pfadfindern waren dies die ersten Tage in Korea und somit hatte jeder die Chance sich an das tropische Wetter zu gewöhnen. Mit verschiedenen Stationen, wie einer riesigen Kletterwand, Bogenschießen, Armbänder und Knoten binden, Trommeln und dem Abkühlen im vorhandene Pool, sowie dem regen Austausch der bisher erlebten Eindrücke verflogen auch diese Tage wie im Flug. Wir durften sogar die in der Nähe stattfindende Gartenexpo besuchen, wo uns verschiedenste Erlebnisse aus Flora und Fauna

erwarteten.

Und nun war es soweit! Am 01.08. rollten die Reisebusse auf den Campingplatz. Zelte, Taschen und Musikinstrumente wurden gepackt und verladen und wir waren auf den Weg nach Saemangeum dem Gelände auf dem das 25. World Scout Jamboree stattfinden wird, wo wir auf 50.000 andere Pfadfinder aus der ganzen Welt treffen werden.

Als wir uns dem Gelände näherten und uns sich der Anblick des riesigen Geländes bot, war Überraschung und Aufregung kaum auszudrücken. Für uns SchwarzzeltPfadfinder ist der Anblick von 25.000 Plastikzelten doch eher ungewöhnlich. Diese erstrahlten in verschiedenen Farben wie rosa, blau, grün und orange und uns war schnell bewusst, dass unsere Schwarzzelte doch eher wie bunte Hunde aus den Menge aufblühen würden. Doch der Platz bot noch weitere Überraschungen. Zum Teil noch unter Wasser stehende Plätze machten den Aufbau schwer und drückten die Laune. Botschaften, dass Kontingente wie Belgien, Großbritannien und die USA noch einen Tag warten bis zu ihrer Anreise und Probleme in den Kühlketten der Nahrungsmittel holten uns schnell ein. Doch mit großen Paletten als Bodenplatten für die Zelte und der Unterstützung des Landes für Nahrungsmittel wurden die ersten Probleme gelöst und als die Teilnehmer sich auf den Austausch mit den anderen Nationen einließen war die Stimmung wieder ganz oben. Unsere direkten ZeltNachbarn bestanden aus Luxemburg, Slowakei, Japan, Südkorea, Belgien, Mexiko, Argentinien und vielen weiteren Ländern. Im Nu wurden Halstücher, Knoten, Aufnäher, T-Shirts, Kluften und ganze Tagesrucksäcke getauscht, Kontakte geknüpft und Treffen vereinbart. Und das war nur der Ankunftstag.

Am nächsten Abend wurden das Jamboree offiziell mit der Eröffnungszeremonie eingeleitet und die Tage füllten sich mit den verschiedensten Aktivitäten auf beziehungsweise außerhalb des Geländes. Es gab Foodhäuser bei denen man Essensspezialitäten aus den verschiedensten Ländern testen und von jedem Kontingent ein Headquarter bei denen man Infos, Aufnäher und Spiele von den Ländern

abgrasen konnte. Natürlich fiel auch dort das deutsche Kontingent besonders auf. Tipp: googlet doch einmal „black magic tent“ und lasst euch überraschen was man aus Schwarzzelten so machen kann.



Pfadfinder auf dem Weg zur Eröffnungszeremonie

Bei einem Austauschabend haben wir zusammen mit einer Unit aus Ecuador gekocht und zu Abend gegessen. Der Austausch bestand darin, dass je Hälfte Hälfte der beiden Units zur jeweils anderen Campsite eingeladen wurden.

Eine Flugshow über unseren Köpfen und der Culturday, an dem der kulturelle Austausch im Vordergrund standen sind noch weitere Highlights dieses besonderen Erlebnisses.

Doch leider hat dieses Jamboree einen bitteren Beigeschmack. Enorme Hitze, wenig Schatten und mangelnde Abkühlmöglichkeiten haben ihren Tribut gefordert. Schnell war allen klar, es muss sich etwas ändern. Unterstützung der unterschiedlichen Länder, Hilfe der Südkoreanischen Armee und Regierung brachten uns Kühlbusse, Schirme als Schattenspender und unterschiedlichste Getränke, Eis und Abkühlmöglichkeiten. Doch die Sonne brannte weiter und sportliche Aktivitäten wurden immer wieder eingestellt. Erste Kontingente reisten unter den Umständen früher ab und ein drohender Taifun beendete auch für die restlichen Teilnehmer das Jamboree Erlebnis 3 Tage zu früh. Abgeholt mit Reisebussen, untergebracht in Yongin in zwei unterschiedlichen Universitäten verbrachte das deutsche Kontingent weitestgehend unter sich. Doch die Südkoreaner wollten es nicht so enden lassen. Programmpunkte wurden aus dem Boden gestampft und für die Abschlusszeremonie ein ganzes Fußballstadion geblockt. Dort trafen wir auch wieder auf all unsere Pfadfinderbrüder und -schwestern. Zusammen genossen Abschlussreden, ein zweistündiges K-Pop Konzert und konnten die letzten verbliebenen Aufnäher austauschen. Müde und mit einem Kopf voller Eindrücke endet damit auch unsere Jamboreeerlebnis. Am Folgetag ging es wieder zum Flughafen, die Flugroute



Fußballstadion bei der Abschlussfeier

zurück, die wir schon hingeflogen sind und einem Abschied von der restlichen Unit in Düsseldorf. Jedoch zeigt sich hier die geballte Energie unseres Stammes. Vorstand, Leiter und Rover empfingen unsere Gruppe, mit leckerem Essen und einem gemütlichen Transport nach Krefeld. Dort angekommen wurden wir in die Arme unserer Liebsten geschlossen beendeten wir für uns das 25. World Scout Jamboree.